

Leben, Leiden und Tod im dritten Millennium (*eine christliche Antwort*) *Spe salvi facti sumus – auf Hoffnung hin sind wir gerettet (Röm 8, 24).*

1. Zuerst eine kleine Geschichte aus meiner Kindheit

Wir Kinder hatten zu Weihnachten ein damals beliebtes Kinderspielzeug geschenkt bekommen: ein so genanntes „Stehaufmännchen“ (neboljaschka?). Es war ein kleines Männchen aus Hartgummi und hatte eine besondere Eigenheit. Man konnte es auf den Boden legen, oder an die Wand werfen, oder auf den Kopf stellen, so oft man wollte. Nach einiger Zeit des Wankens und Schwankens kam es immer wieder ruhig auf seine Füße zu stehen.

Wir waren darüber sehr erstaunt – und wollten dem Geheimnis dieser immer wiederkehrenden Stabilität auf den Grund gehen.

So schnitten wir es auf und da sahen wir das Geheimnis der Stabilität: eine Kugel aus schwerem Metall war unten bei den Füßen eingegossen. Das Gewicht dieser Kugel sorgte dafür, dass es immer wieder auf die Füße zu stehen kam, dass es wahrhaftig zu einem *Stand*-Bild wurde.

Der heilige Paulus schildert in seinen Briefen, wie er nach seiner Bekehrung sehr Vieles erdulden musste, besonders auf seinen Missionsreisen. So schreibt er unter anderem. **„Dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See...gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, ...ich ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blöße.“** (s. 2 Kor 11,21-33).

Aber immer wieder kam er auf die Füße. Der Grund ist, so schreibt er, dass Gott in ihn hinein das unsichtbare **„Gewicht der Gnade und Herrlichkeit“** gelegt hatte.

Und Paulus schreibt, dass Gott dieses **„Gewicht der Gnade und Herrlichkeit“** auch in jeden von uns gelegt hat, so dass er und auch wir alles über-*stehen* können **„Haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem zu antworten, wegen der Hoffnung, in der ihr lebt“**... **„denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns in maßlosem Übermaß ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit, uns, die wir nicht auf das Sichtbare starren, sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken“** (2 Kor 4,17-18).

So ein Gewicht der Gnade und Herrlichkeit ist wichtig für uns alle zur äußeren und inneren Stabilität im Leben, im Leiden und auch im Blick auf den leiblichen Tod. Und als Antwort auf die „Spiritual emptiness of modern time“.

2. Papst Benedikt XVI spricht davon in seiner neuen Enzyklika *SPE SALVI – Über die christliche Hoffnung.*

„Der Glaube gibt dem Leben eine neue Basis, einen neuen Grund, auf dem der Mensch steht, und damit wird der gewöhnliche Grund, eben die Verlässlichkeit des materiellen Besitzes relativiert. Es entsteht eine neue Freiheit gegenüber diesem nur scheinbar tragenden Lebensgrund, dessen normale Bedeutung damit natürlich nicht geleugnet ist“.

Der Papst spricht von der **Substanz**, die Gott in uns gelegt hat. Sie trägt uns und stabilisiert uns trotz aller Stürme und Widerlichkeiten. So bewährt sich diese „Substanz“ aus der Hoffnung, auch für solche, die im Dunkel und ohne Hoffnung lebten. Da zeigt sich, daß dieses neue Leben wirklich „Substanz“ *hat* und „Substanz“ *ist*, die uns und anderen Leben schafft.

Es ist also keine christliche Haltung der Hoffnung, wenn wir dem Leiden und dem Tod entfliehen wollen, wir können es auch gar nicht, sondern wenn wir uns in die Tugend der Geduld einüben, die uns durch den Geist der inneren Kraft und der Liebe geschenkt wird.

Diese hoffnungsreichen Worte der heiligen Schrift, die Papst Benedikt XVI zitiert und kommentiert, können auch uns eine Hilfe sein, dass wir sicherer werden im Glauben daran, dass wir die „Substanz“ der Hoffnung bereits in uns tragen, die uns bereit macht zur Bewältigung der großen Belastungen, die schon immer auf die Menschheit und auf jeden einzelnen Menschen zugekommen sind, die aber fast noch stärker und härter zu werden scheinen im dritten Millennium.

Durch die äußeren Erfolge von Wissenschaft und Technik, durch die ganz rasant sich entwickelnden Medien der globalen Interkommunikation ist der moderne Mensch in gewisser Weise heute noch mehr auf die Oberflächlichkeit, auf die „Dinge dieser Welt“ ausgerichtet, und so vergessen wir heute leicht, dass dahinter und darunter uns allen eine „Substanz“ von Gott eingegeben ist *ein Gewicht der Gnade und der schon beginnenden Herrlichkeit der Auferstehung*, das uns trägt, die uns immer wieder aufrichtet und die schon ein Anfang der Herrlichkeit der Auferstehung ist.